



Twinning – Erfahrungsaustausch durch EU-Verwaltungspartnerschaften

Hintergrund und Ziele

Twinning – das sind Partnerschaften zwischen Behörden aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und öffentliche Verwaltungen aktueller und potentieller EU-Beitrittskandidaten sowie Ländern der europäischen Nachbarschaft. Die EU fördert Twinning und nutzt dieses Instrument, um öffentliche Strukturen in den Partnerländern zu stärken, zu reformieren und weiterzuentwickeln. Seit über zehn Jahren engagieren sich hier auch deutsche Bundes- und Landesministerien.

EU-Beitrittskandidaten müssen das gesamte Rechtssystem der EU übernehmen. Das Personal in den zuständigen Verwaltungen muss lernen, EU-Recht anzuwenden und zu interpretieren. Twinning-Projekte setzen genau an diesem Punkt an. Staaten ohne Beitrittsperspektive nutzen Twinning-Projekte zum Auf- und Ausbau institutioneller Strukturen in unterschiedlichen Fachbereichen. Das vereinfacht diesen Staaten die wirtschaftliche Kooperation mit der EU. Die EU-Kommission diskutiert derzeit, Twinning-Projekte mit diesem Ziel auch auf asiatische Länder, zunächst in Zentralasien, auszuweiten.

Nutzen für deutsche Verwaltungen

Twinning ermöglicht eine intensive bilaterale Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnerländern, die Vertiefung politischer Kontakte und neue Kooperationen. Die EU-Mitgliedstaaten erweitern so ihre internationalen Handlungsspielräume. Twinning-Projekte mit zukünftigen EU-Mitgliedstaaten tragen oftmals dazu bei, politische Interessen einander anzunähern und später Gruppen gleichgesinnter Staaten im Europäischen Rat zu bilden. Twinning mit den Nachbarstaaten der EU öffnet Türen zu engerer wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit. Das zeigen beispielsweise Projekte des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU): Einheitlich hohe europaweite Standards beim Umweltschutz helfen deutschen Unternehmen, da sie so im Wettbewerb die gleichen Chancen haben, wie die Konkurrenz aus anderen Ländern.

Unsere Leistungen

Die EU finanziert Twinning-Projekte, und Verwaltungen aller EU-Staaten können sich um die Durchführung bewerben. Deutsche Behörden sind hier sehr erfolgreich. Im Durchschnitt werben sie ein Viertel der ausgeschriebenen Projekte ein, viele davon mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Die GIZ hat seit dem Jahr 2000 deutsche Verwaltungen bei der erfolgreichen Durchführung von bisher rund 200 Twinning-Projekten begleitet, die ungefähr die Hälfte der an deutsche Projekte vergebenen Mittel umfassen. Die Hauptauftraggeber der GIZ im Twinning sind derzeit das BMU, das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), das Bundesministerium der Finanzen (BMF), das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie das Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Die fachlich zuständigen Ministerien der Mitgliedstaaten bewerben sich auf die Projektanfrage eines Partnerstaates – entweder alleine oder in Kooperation mit anderen EU-Mitgliedstaaten. Sie präsentieren das ausgearbeitete Angebot im Partnerland. Gewinnt die deutsche Behörde die Ausschreibung, handeln beide Länder einen Vertrag miteinander aus. Dieser regelt unter anderem Ablauf und Inhalt des Projekts.

Schon in der Bewerbungs- und Aushandlungsphase gilt es, eine Vielzahl an Regeln zu beachten. Hier kann die GIZ wertvolle Hilfe leisten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen sich mit der konzeptionellen und logistischen Steuerung der Bewerbung und Vorbereitung der Präsentation sehr gut aus. Wir beraten auch bei der Auswahl der geeigneten Fachleute aus der öffentlichen Verwaltung.

Klassische Twinning-Projekte haben eine Laufzeit von 12 bis 24 Monaten und ein Budget zwischen einer halben bis drei Millionen Euro. Meist beraten Beamte und Personal aus öffentlichen Verwaltungen der EU-Mitgliedstaaten die Partnerländer. Herzstück der Kooperation in den klassischen Twinning-Projekten sind die Langzeitberaterinnen und -berater (Resident Twinning Adviser, RTA). Sie verbringen die Projektlaufzeit vor Ort in der Partnerbehörde; Kurzzeitexpertinnen und -experten aus Deutschland unterstützen sie bei ihrer Arbeit. Auch für die Projektleitung steht eine qualifizierte Fachkraft zur Verfügung. Twinning-Projekte mit kürzeren Laufzeiten, so genannte „Twinning Light“, führen ausschließlich kurz- und mittelfristig im Land verweilende Fachkräfte durch.

Jedes Twinning-Projekt ist maßgeschneidert und passt auf die spezifischen Bedarfe des Partnerlandes. Eine individuelle Herangehensweise ist unabdingbar! Auf das Wissen der beteiligten Menschen kommt es an. Geeignetes Personal ist daher das A und O und muss rechtzeitig bereit stehen.

Die GIZ unterstützt ihre Auftraggeber in allen Phasen des Projektes und leitet sie durch sämtliche Verfahrensfragen. Unsere Dienstleistungen umfassen unter anderem: Konzeption, Personalauswahl- und vorbereitung sowie Einsatzplanung, Projekt- und Finanzmanagement, Evaluierung und Berichtswesen. Wir entlasten die teilnehmenden öffentlichen Verwaltungen bei den administrativen Aufgaben und unterstützen die fachliche Konzeption. So erleichtern wir die fachliche Arbeit und schaffen unseren Auftraggebern Raum, sich auf den politischen Nutzen zu konzentrieren. Als eine zur Teilnahme an Twinning ermächtigte Einrichtung (mandated body) haben wir die Möglichkeit, eigenes Personal in Projekten einzusetzen. Wir beraten die Ressorts auch unmittelbar bei der strategischen Ausrichtung der gesamten Twinning-Aktivitäten sowie der jeweils anzuwendenden Methodik, leisten Wissenstransfer und können personell verstärken (Mandatarschaften).

Dafür steht eine umfassende Struktur zur Verfügung: Im Büro Deutsche Öffentliche Auftraggeber der GIZ in Berlin arbeiten Twinning-Expertinnen und Experten seit vielen Jahren mit nahezu allen deutschen Bundesressorts und Landesministerien zusammen. Wir setzen für unsere Auftraggeber unser breites fachliches, methodisches und regionales Wissen ein.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Büro Deutsche Öffentliche Auftraggeber
Potsdamer Platz 10
10785 Berlin, Deutschland
T +49 30 408 190-100
F +49 30 408 190-301
E buero-doag@giz.de
I www.giz.de

Blick in die Praxis

Deutsche Behörden und die GIZ sind bei Twinning-Projekten verschiedenster Fachgebiete ein erfolgreiches Team. Das beweist unter anderem das Twinning-Projekt des BMWi mit der marokkanischen Regierung. Hier ging es um die Stärkung der Wettbewerbsbehörden in Marokko.

Das Königreich Marokko hat sich im Assoziierungsabkommen mit der EU verpflichtet, ein den EU-Standards entsprechendes System effizienter Wettbewerbskontrolle einzuführen. Das Twinning-Projekt des BMWi unterstützt die marokkanischen Partner, die Verpflichtungen aus dem Abkommen umzusetzen. Das Land öffnet sich zunehmend dem internationalen Markt. Das Projekt bereitet die Wirtschaft darauf vor, macht sie effizienter und wettbewerbsfähiger.

Deutsches Fachpersonal berät die marokkanischen Wettbewerbsbehörden, eine kohärente Wettbewerbspolitik einzuführen. Sie unterstützen das Land bei umfassenden Reformen des nationalen Wettbewerbsrechts. Außerdem stärken und beraten sie die für die Kontrolle zuständigen Organe. Sie schulen Beamte der Direktion „Wettbewerb und Preiskontrolle“ des marokkanischen Wirtschaftsministeriums, bilden Richter und Organe der Rechtspflege in der Anwendung des Wettbewerbsrechts fort und beraten beim Aufbau einer unabhängigen Wettbewerbsbehörde. Zudem bauen sie mit dem Partner ein Forschungs- und Fortbildungszentrum auf dem Gebiet des Wettbewerbsrechts auf und entwickeln ein Programm, das Marktteilnehmer für wettbewerbspolitische Themen sensibilisiert. Dies soll langfristig dazu beitragen, eine Wettbewerbskultur in Marokko zu verankern. Im Rahmen des Projektes nehmen marokkanische Beamte zudem an Studienreisen zu den zuständigen Behörden in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten sowie an Fachtagungen und Kongressen internationaler Organisationen teil.

Die GIZ begleitet hier das BMWi über die gesamte Projektlaufzeit von 30 Monaten – von der Bewerbung bis zum Abschluss. Sie stellt den Langzeitberater vor Ort, der die Projektaktivitäten plant und koordiniert. Er arbeitet eng mit dem GIZ-Büro in Rabat zusammen und sichert die Vernetzung zu anderen Projekten, um so Synergien zu nutzen.